

Lakonische Zeilen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinrich Wiesner

lakonische zeilen

Symbolwechsel. Der Tod hat die Sense weggelegt. Er sitzt am Steuer.

Schneefall. Die Verwandlung der Welt geschieht lautlos.

Neger in Europa. Afrika sendet Missionare aus.

Der Krieg beginnt beim Gefreitenwinkel.

Was bleibt den Mäusen. Toleranz gegen Eulen und Katzen.

Hochhaus. Verläßt die Erde. Noch ist der Himmel vakant.

Spitzel. Ahnt sein Ohr Wände, beginnt es zu hören.

Wären Weiße Schwarze, wären Schwarze keine Schwarzen.

Abendland. Über den Sterbenden hinweg verhandeln die Erben.

Freiheit. Lausch dem Flüchtling.

Entwicklungshilfe. Dem Naturvolk soll's nicht besser gehn.

Er besaß Besitz. Bis Besitz ihn besaß.

Gedenkminuten sind Akte unverpflichtender Anteilnahme.

Er kann ruhig sein Gesicht verlieren. Er besitzt mehrere.

Gegen trommelnde Fäuste kommt der Leise nicht auf. Und Vernunft ist leise.

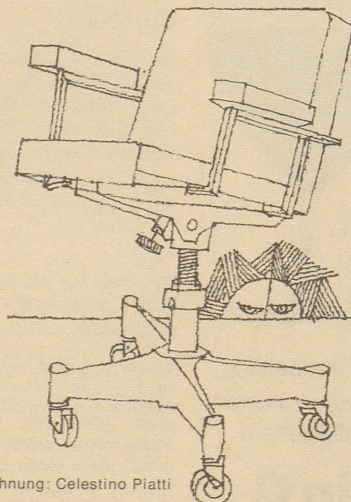
Wahl. Der neue Mann ist besser. Um die Hoffnung, die man in ihn setzt.

Wahrheiten sind so alt wie der Mensch. Doch müssen immer wieder Kinder geboren werden.

Protestmarsch. Wandern beruhigt.

Ökumene. Katzen und Hunde vereinigt euch. Die Wölfe kommen.

Wer sich nach jeder Seite verbeugt, zeigt auch jeder den Hintern.



Zeichnung: Celestino Piatti

Als er seinen Platz an der Sonne errungen hatte, war sie gerade am untergehn.

Krieg. Der Tod hat sein Wirtschaftswunder.

In Heldenzeiten macht sich der Lebende unpopulär.

Ein Mord macht dich zum Mörder. Tausend Morde zum Helden.

Tausenderfolglose Verhandlungen sind erfolgreicher als ein erfolgreicher Krieg.

Prosperiert der Friede, geht der Tod seiner Kundschaft einzeln nach.

Stierkampf. Töten bleibt eine blutige Tatsache, auch wenn es mit Anmut geschieht.

Durch die Erinnerungslinse ist die Kindheit meist schön. So häßlich sie auch war.

Verfolgt dich dein Schatten, verlaß das Haus nur bei Dunkelheit.

Wer aus der Haut fuhr, lebt außer sich.

Festredner sind Männer mit Kopf. Mit Kehlkopf.

Man numeriert die Weltkriege. Und Nummern beliebigen Fortzuschreiten.

Sein Gewissen war ruhig. Da es schlief.

Schicksal ist ein Fürwort. Es steht meist für persönliches Versagen.

Verzicht. Dem Wunsch so weit voraus sein, als liege die Erfüllung zurück.

Zorn. Eine in Fahrt geratene Verstimmung.

Monologe sind Dialoge mit sich.

Straßen. Die Turniere sind gefährlicher geworden.